Satzung

der nichtrechtsfähigen

Otto Dünkelsbühler – Stiftung

(Stifter: Gaspard Dünkelsbühler)

Präambel

Otto Dünkelsbühler, geb. am 24.4.1898 in München, war ein bedeutender Maler und Grafiker. Einen großen Teil seines Lebens (1938-1977) verbrachte er in Nagold, wo er am 6.2.1977 verstarb. Er und seine zweite Ehefrau, die Schriftstellerin Dr. jur. Elisabeth Dünkelsbühler geb. Schaible, verstorben 1976, sind in einem Ehrengrab der Stadt Nagold auf dem Remigiusfriedhof bestattet.

Um sein umfangreiches künstlerisches Werk, das aus Gemälden in Öl und Tempera, Grafiken und Zeichnungen, Texten über Kunst und Malerei, Tagebüchern und dem nicht im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg befindlichen Teil des Schriftwechsels besteht, vor einer Zersplitterung zu bewahren und sie in ihrer Gesamtheit zu pflegen, hat sich sein Sohn, Gaspard Dünkelsbühler, wohnhaft in 83370 Seeon, entschlossen, den ihm gehörigen und von ihm bestimmten und für geeignet erachteten Teil des Nachlasses, in eine „unselbständige Stiftung“ einzubringen, die nach den nachfolgenden Bestimmungen von der Stadt Nagold getragen wird.

Die Stadt Nagold begrüßt diesen Stiftungsakt und verpflichtet sich, die nachfolgenden näher beschriebenen Aufgaben nach Kräften zu erfüllen. Sie anerkennt dankbar die herzliche Verbundenheit des Stifters Gaspard Dünkelsbühler zu seiner Heimatstadt, die mit dieser Stiftung zum Ausdruck kommt.

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz, Geschäftsjahr

1.) Die Stiftung führt den Namen „Otto Dünkelsbühler-Stiftung“ nachstehend Stiftung genannt.

2.) Die Stiftung ist eine nichtrechtsfähige Stiftung. Das Stiftungsvermögen steht im Eigentum der Stadt Nagold, nachstehend Trägerstiftung genannt und wird von dieser treuhänderisch verwaltet.

3.) Die Stiftung hat ihren Sitz in Nagold.

4.) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Stiftungszweck und Aufgaben der Stiftung

1.) Zweck der Stiftung ist die Bewahrung und Pflege des künstlerischen Werks von Otto Dünkelsbühler. Hinzu kommen die Organisation und Durchführung von Ausstellungen, weiteren Veranstaltungen sowie zweckmäßige Maßnahmen zur wissenschaftlichen Erforschung von seinem Leben und Werk.

2.) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 3 Stiftungsvermögen

1.) Die Stiftung wird mit einem Vermögen von 20.000.-- EUR (in Worten: Zwanzigtausend EUR) in bar ausgestattet. Zum Vermögen gehören die in der Anlage 1 aufgeführten Kunstwerke und weitere Gegenstände. Insbesondere gehören dazu das für das künstlerische Schaffen relevante Schriftgut aus dem Archiv von Otto Dünkelsbühler sowie Mobiliar aus den Wohnungen in Nagold, Berlin und Rom.
Des weiteren die in Anlage 2 aufgeführten Mobiliarstücke und weitere Gegenstände in Seeon-Wattenham.

2.) Das Stiftungsvermögen kann durch Zustiftungen unbegrenzt erhöht werden, wenn der Zuwendende die Zuführung zum Stiftungsvermögen bestimmt hat. Eine Zustiftung in Form von Immobilien und Sachwerten bedarf der Zustimmung der Trägerstiftung.

3.) Zuwendungen in Form von Spenden dienen ausschließlich und unmittelbar zeitnah den unter § 2 genannten Stiftungszwecken.

§ 4 Aufgaben der Trägerstiftung

1.) Die Trägerstiftung hat die Aufgabe, die laufenden Geschäfte zu führen, insbesondere die Maßnahmen zur Erfüllung des Stiftungszwecks durchzuführen. Sie verwaltet das Stiftungsvermögen und verwendet die Stiftungserträge entsprechend den Gesetzen und der Satzung. Die Trägerstiftung kann Dritte mit einzelnen oder mehreren Tätigkeiten im Rahmen der Stiftungsverwaltung beauftragen.

2.) Bei ihrer Tätigkeit hat die Trägerstiftung darauf zu achten, dass die Steuerbegünstigung der Stiftung nicht gefährdet wird.

3.) Die Trägerstiftung hat für eine ordnungsgemäße Verzeichnung des Vermögens sowie der Einnahmen und Ausgaben der Stiftung zu sorgen.

4.) Auf den Schluss eines jeden Geschäftsjahres hat die Trägerstiftung nach ihrer Wahl eine Jahresrechnung mit einer Vermögensübersicht oder einen Jahresabschluss nach handelsüblichen Grundsätzen zu erstellen.

§ 5 Verwaltung des Stiftungsvermögens

1.) Das Stiftungsvermögen ist nach Maßgabe dieser Satzung von der Trägerstiftung getrennt von anderem Vermögen zu verwalten. Das Vermögen der Stiftung ist in seinem Wert zu erhalten. Es darf umgeschichtet werden.

2.) Die Mittel der Stiftung dürfen nur für ihre satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Erträge des Stiftungsvermögens sowie Spenden sind- vorbehaltlich Absatz 3- zeitnah zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu verwenden.

3.) Die Stiftung ist berechtigt, im Rahmen der Bestimmungen der Abgabenordnung

- Erträge aus der Vermögensverwaltung sowie sonstige zeitnah zu verwendende Mittel einer freien Rücklage zuzuführen;
- zeitnah zu verwendende Mittel einer zweckgebundenen Rücklage zuzuführen, soweit und solange dies erforderlich ist, um ihre steuerbegünstigten Stiftungszwecke nachhaltig erfüllen zu können. Dies gilt insbesondere zur Finanzierung konkreter langfristiger Vorhaben.

§ 6 Stiftungsorganisation

Organe der Stiftung sind

a) der Vorstand und

b) der Stiftungsrat.

1.) Der Stiftungsvorstand besteht aus dem Vorsitzenden, der der jeweilige Oberbürgermeister der Stadt Nagold kraft Amtes ist, sowie weiteren 3 Personen aus dem Gemeinderat der Stadt und Gaspard Dünkelsbühler bzw. eine von Gaspard Dünkelsbühler – auch für die Zeit nach seinem Tod - zu bestimmende Person („Nachfolger“). Wenn das Vorstandsamt des Nachfolgers geendet hat, sei es durch Tod oder anderweitig, benennt der Oberbürgermeister der Stadt Nagold eine geeignete Person, nach Möglichkeit aus der Familie von Otto Dünkelsbühler.

2.) Der Vorstand beruft mindestens 3, höchstens 7 Personen in einen Stiftungsrat, der über die ordnungsgemäße Führung der Stiftung durch den Vorstand und die Einhaltung der Stiftungszwecke wacht. Bei der Berufung soll eine Person aus der Familie von Otto Dünkelsbühler benannt werden. Sie berät den Vorstand hinsichtlich der wissenschaftlichen Erforschung von Leben und Werk Otto Dünkelsbühlers. Der Stiftungsrat tritt mind. ein Mal pro Jahr zusammen.

§ 7 Satzungsänderungen, Auflösung der Stiftung

1.) Die Trägerstiftung ist berechtigt, die Stiftungssatzung einschließlich des Stiftungszwecks zu ändern, soweit dadurch die Steuerfreiheit der Stiftung nicht gefährdet wird. Satzungsänderungen dürfen dem Stifterwillen, wie sie insbesondere in der Präambel zum Ausdruck gebracht werden, nicht widersprechen. Zu Lebzeiten des Stifters oder seines Nachfolgers darf die Stiftungssatzung nur mit seiner Zustimmung oder der seines Nachfolgers geändert werden.

2.) Die Trägerstiftung hat das Recht, die Stiftung aufzulösen, wenn eine dauernde und nachhaltige Erfüllung des Stiftungszwecks unmöglich geworden ist. Zu Lebzeiten des Stifters oder seines Nachfolgers darf die Stiftungssatzung nur mit seiner Zustimmung oder der seines Nachfolgers aufgelöst werden.

3.) Beschlüsse über Satzungsänderungen oder die Auflösung der Stiftung sind der zuständigen Finanzbehörde anzuzeigen. Beschlüsse über Satzungsänderungen dürfen nur gefasst werden, wenn die zuständige Finanzbehörde vorher bestätigt hat, dass durch die Satzungsänderungen die Steuerbegünstigung der Stiftung nicht berührt wird.

§ 8 Stiftungsaufsicht, Inkrafttreten

1.) Die Stiftung unterliegt der staatlichen Aufsicht nach Maßgabe des geltenden Rechts.

2.) Die Stiftung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Nagold, den 20.10.2019

.....	.....
Stifter	Oberbürgermeister
Gaspard Dünkelsbühler	Jürgen Großmann

Anlagen 2

	Porträt eines Freundes	1930	44 x 25	Öl auf K (Karton)	
	Das Mädchen im Lehnstuhl	um 1928	39 x 30	Öl auf Papier	
	Der Afrikaner vor seinem verwüstetem Haus	um 1926	32,5 x 22	Öl auf Pappe	
	o. T. (Provenzalische Landschaft mit Fluß)	1933	26,5 x 43	Öl auf Pappe	
	Provenzalische Landschaft mit Straße	1933	30 x 43	Öl auf Pappe	
	Stillleben Schale, Fisch u. grüner Pfirsich	um 1930	27 x 43	Öl auf Leinwand	
	Stillleben mit Krug	1933/34	42 x 32	Öl auf Karton	
	Ruhende Frau (Elisabeth Dünkelsbühler-Schaible, zweite Frau des Malers)	1930	40 x 33	Aquarell auf Karton	
	„Die Schreibende“ in der Bretagne (Elisabeth Dünkelsbühler-Schaible, zweite Frau des Malers)	Sommer 1931	7 x 9,5	Tusche auf Papier	
	Der Trinker	um 1926	44 x 34	Öl und Tempera auf Papier auf Pappe	
	Selbstbildnis als Pierrot	um 1930	34 x 22,5	Öl auf Pappe	
	Selbstbildnis OD	1932	40 x 30	Öl und Tempera auf Papier	
	Bildskizze zu Haus im Süden, Provence	1933	8 x 18	Tusche auf Papier	
	Haus im Süden, Provence	1933	18 x 42	Öl auf Hartfaser	
	Französische Landschaft, Pferd vor Mähmaschine	1936	23,5 x 43	Öl auf Pappe	
	Der Mistral	1937 (1936)	29 x 41	Öl auf Leinwand	

	Vase mit Blumenstrauß	30/III 1910	32 x 24	Aquarell auf Papier	
	Alpenveilchen	o.J.	28 x 20	Aquarell auf Papier,	
	Landschaft in Jugendstil	1910	24 x 27,5	Tempera auf Karton, sign. OTTO D 1910	

	Romantischer Garten	o.J.	24,5 x 18,5	Mischtechnik auf Papier	
	In 3 Vitrinen: Konvolut aus 3 -6 Skizzen von Nagold aus einer Mappe	1937-1945		Kugelschreiber oder Tusche	
	Bildskizze (verm. Gaugenwald)	1937	8,5 x 13,8	Tusche auf Papier	
	Schlossberg an der alten Öhle	1938	39 x 56	Öl auf Pappe	
	Die Remigiuskirche und der Friedhof Nagold	um 1938	55 x 39	Öl auf Pappe	
	Knabe im Kahn (Unteruhldingen)	1942 o. 1943	32 x 43	Öl auf Karton	
	Pfarrer Wieland, Nagold	um 1940	31 x 40	Öl auf Pappe	

	Mötzingen	1937-1945	41 x 51	Öl auf Leinwand	
	Herbstsonne im Tal der Nagold	um 1947	38 x 55	Öl auf Hartfaser	
	Die Nagold (Windstoß)	um 1950	45 x 69	Öl a Pappe	
	Viadukt und Straße	um 1960	57 x 75	Ö a Leinwand	
	Arcanum 31	1942	59,5 x 71	Collage	
	Arcanum 50	1944	57,5 x 37,5	Collage	
	Arcanum 57	1943	41 x 30	Collage	
	Arcanum 68	1945	24 x 17	Collage	
	Arcanum 142	1942	16,5 x 27	Collage	

	4 Routes to the Continent Harwich to Flushing The Hook Antwerp Esbjerg	35 x 20	Tempera auf Papier 3x auf Karton und Papier montiert	
	Sylvester München 24	51 x 29	Tempera und Kohle/Kreide auf Papier	
	Sylvester 24	24 x 16	Tempera und Kohle/Kreide auf Papier unten links Wasserzeichen (Teil) auf Karton (25,5 x 18)	

				montiert	
	Der fröhliche Weinberg von Karl Zuckmayer Der große Bühnen:Erfolg! Hier zu haben! Preis 2,50M.		45,5 x 32	Tempera und Kreide auf Papier Sign.: DÜNKELS BÜHLER	
	Der fröhliche Weinberg von Karl Zuckmayer DER GROSSE LUSTSPIEL-ERFOLG		28,5 x 20,5	Schwarzdruck auf Papier gegenüber Entwurf geändert. auf Papier (33,5 x 20,5) montiert. Bleistift: FÜR: Ullstein Berlin	
	Tabac oben: Reiter mitte: Landschaft unten: Band		18 x 30 (PP) 13 x 19 (PP) 5,3 x 14 (PP)	Aquarell und Tusche auf Papier 3 Motive in PP auf Papier (40 x 29,5)montiert	
	2 Heinrich VIII Motive, je 3 x. oben: Heinrich VIII mitte: von hinten unten: von vorne		14,8 x 12,4 13 x 19 (PP)	Aquarell und Tusche auf Papier 2 Motive in PP auf Papier (40 x 29,5)montiert	
	Benedikts Stöckchen. Eine rührende Geschichte von Karl Kinndt. Zeichnungen von Otto Dünkelsbühler.		je 25 x 20	Zeitungsausgabe 2 Seiten je 25 x 20 auf Karton (27 x 42) montiert	
	3 Zeichnungen für Die Autosuggestion für Gesunde und Kranke in neuer Beleuchtung. (Unter besonderer Berücksichtigung sportlicher Leistungen). Von K. Severin.			Drucke, ausgeschnitten auf Papier (29 x 18) montiert	
	Eine Art Altarbild		34,5 x 21,5 (Pappe)	Malerei, Collage Ein Experiment?	
	Porträt Gaspard Dünkelsbühler	1949	13,5 x 8,5	Bleistift auf Papier	
	Alma mit geschlossenen Lidern	1949	13,5 x 8,5	Ölkreide auf Papier	
	Bodensee IV	1947	34,5 x 54,5	Öl auf Leinwand	

	Stadt am See *(Konstanz)*	1949	50 x 67	Öl auf P	
	Brot, Wein und Fisch	1950	73 x 55	Öl auf Leinwand	
	Der Befreite „OD 1945“	1945 / um 1950	32 x 21	Ölkreide auf Pappe	
	Der Bedrückte „OD 1946“	1946 / um 1950	21 x 29	Ölkreide auf Pappe	
	Frühling am Bodensee	1949	40 x 64	Öl auf Hartfaser	
	Der alte Garten	1950	50 x 69,5	Öl auf Pappe	
	Selbstbildnis	um 1950	16,5 x 18,5	Tempera auf Pappe	
	Das gelbe Mädchen im Hafen von La Ro.	1955	53 x 71,5	Öl auf Holz	
	Das gelbe Schiff (bei Martigny)	1956	59,5 x 71	Öl auf Holz	
	Playa de Aro (Villen an der Costa Brava)	1957 od. 1961	56,5 x 76,5	Öl auf Papier auf Holz	
	Die drei verfallene Häuser von Orange	um 1960	54 x 74	Öl auf Leinwand auf Hartfaser	
	Provenzalische Landschaft bei Orange	um 1960	54,5 x 73,8	Öl auf Leinwand	
	Die grüne Bucht (Le Cap)	1959 od. 1960	58,2 x 77,7	Öl auf Leinwand	
	Sonnenfinsternis in der Provence	1960	53 x 75	Öl auf Pappe	
	Das Meer (bei Sanary)	1960 ca.	53,3 x 76,7	Öl auf Leinwand	
	Garten an der Côte d’Azur	1960-66	37 x 50	Öl auf Leinwand	
	Le Cap (Antibes)	1966	53,7 x 72,3	Öl auf Holz	
	Haselünne (4) Zwei Ziegen	1921	16 x 26	Tusche auf Papier	
	Zusammenarbeit Konvolut Entwürfe und Kopfstudien	1951/52			

zuzgl. 6 Mappen mit diversen Graphiken, Zeichnungen, Werbung

Anlage II zur Satzung Otto-Dünkelsbühler-Stiftung **20.10.2019**

	Mobiliar	**Gebäude**	**Raum**
1.	Kommode aus Birnbaum- oder Kirschbaumholz	Meurer Haus / Erdgeschoss	„Kuhstall“
2.	Gr. Großvatersessel	Meurer Haus / Erdgeschoss	„Kuhstall“
3.	2 Esszimmerstühle, gepolstert	Meurer Haus / Erdgeschoss	„Kuhstall“
4.	1 rund-eckiges Tischchen	Meurer Haus / Erdgeschoss	„Kuhstall“
5.	Frankfurter Wellenschrank aus Fichtenholz	Meurer Haus / Erdgeschoss	Flur
6.	Kl. Standregal (Berninisäulchen)	Meurer Haus / Erdgeschoss	Flur
7.	Kredenztisch, dunkel, schmal, geschwungene Füße	Meurer Haus / Erdgeschoss	Flur
8.	2 provenzalische Stühle, gepolstert	Meurer Haus / Erdgeschoss	Flur
9.	4 holländ. Stühle	Meurer Haus / Erdgeschoss	Brotzeitstüberl
10.	Kl. Bücherschrank mit Kopfteil (mit Schlüssel)	Meurer Haus / Erdgeschoss	Gästezimmer
11.	2 einfache Stühle	Meurer Haus / Erdgeschoss	Gästezimmer
12.	Rundes Tischchen mit Fuß (Sockel)	Meurer Haus / Erdgeschoss	Gästezimmer
13.	Ovaler Esstisch, ausziehbar	Meurer Haus / Erdgeschoss	Grünes Arbeitszimmer
14.	1 Esszimmerstuhl, gepolstert	Meurer Haus / Erdgeschoss	Grünes Arbeitszimmer
15.	Kl. Beistelltisch (faltbare Platte, gerillte Füße)	Meurer Haus / 1. Stock	Vorderer Flur
16.	Schreibtisch mit Schublade von Elisabeth Schaible-Dü	Meurer Haus / 1. Stock	Durchgangszimmer
17.	3 ident. halbhohe Bücherregale	Meurer Haus / 1. Stock	Durchgangszimmer
18.	Kl. Ovaler Tisch mit geschwungenen Beinen (mit Rollen)	Meurer Haus / 1. Stock	Blaues (Bügel-) Zimmer
19.	Gr. Moderner Zeichenschrank mit Fächern u. Schlüssel	Meurer Haus / 1. Stock	Hinterer Flur
20.	Quadr. Podest aus Rom mit Sockelfuß / Esstisch (in Berlin, Lützowufer 36 und Nagold I,II,III – 1938-1977 stets als gr.festlicher Esstisch zusammen mit den ursprünglich wohl 8 holländ.Stühlen benutzt)	Meurer Haus / 1. Stock	Hinteres Büro
21.	Provenzal. Truhe (schwarz)	Meurer Haus / 1. Stock	Hinteres Büro
22.	Gr. Schwarzer Glasschrank	Meurer Haus / 1. Stock	Hinteres Büro
23.	Schreibtisch ohne Hinterfront	Meurer Haus / 1. Stock	Hinteres Büro
24.	Schreibtischsessel	Meurer Haus / 1. Stock	Hinteres Büro

25.	Röm. Repräsentationstischchen mit geschw. Füßen	Meurer Haus / 1. Stock	Hinteres Büro
26.	4 ident. halbhohe Bücherregale	Meurer Haus / 1. Stock	Hinteres Büro
27.	1 Malpodest mit 2 gr. Schubladen (Schreinerarbeit Nagold zugl. mit dem Zeichenschrank maßgefertigt	Meurer Haus / 1. Stock	Reinhilds Winteratelier/ später Krankenzimmer
28.	1 hohes Bücherregal	Meurer Haus / 1. Stock	Reinhilds Winteratelier/ später Krankenzimmer
29.	1 kl. Feldstaffelei	Meurer Haus / Hochtenne	Reinhilds Sommeratelier
30.	Garderobentischchen (antroposophisch)	Meurer Haus / Hochtenne	Reinhilds Sommeratelier
	Lose Gegenstände aus Otto Dünkelsbühlers Besitz		
31.	2 Spazierstöcke (Holz)		
32.	Spazierstock Metallkrücke (Dr. Elisabeth Schaible-Dünkelsbühler benützte ihn im Alter; aus dem Nachlass ihrer Schwiegermutter, Eleonore Dünkelsbühler geb. Sporner)		
33.	Stock- und Schirmständer	Meurer Haus	Unterer Flur
34.	1 kl. Feldpalette	Meurer Haus	Hinteres Büro, schw. Glasschrank